

**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt

**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann

**Band:** 4 (1791)

**Heft:** 47

**Rubrik:** Nachrichten

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Will man in der Welt ohne Verstand leicht durchkommen, so muß man sich ein tüchtiges Kapital von Redensarten zu erwerben suchen; denn heut zu Tage ist alles Redensart. Die Freundschaft ist eine Redensart, die Tugend ist eine Redensart, und Treu und Glauben auch. Ohne Redensarten spielt man in der menschlichen Gesellschaft eine traurige Figur. Seht, wie man es angreifen muß. „Ihr gehorsamer Diener, mein Herr!“ — willkommen mein lieber Mann! — Wie befinden „Sie sich! — Recht wohl, Ihnen anzuhören. — Und „die Frau Gemahlin? — So ziemlich. — Und die liebe, kleine, Familie? — Der jüngste macht Zahne. — „Wie stets denn übrigens mein Bester? — Immer noch „beym Alten? — Sie sind von meiner Freundschaft überzeugt. Wenn ich Ihnen irgendwo dienen kann, so befehlen Sie über mich, es wird mir eine wahre Freude seyn. cr. — So jagt immer eine Redensart die andere, man macht sich dadurch beliebt, man erhält Zutritt, man gefällt den Weibern, denn diese sind nichts, als Redensart und Kopfsuß. Auf diese Art macht man weit leichter sein Glück, als durch Talente, Wissenschaften und Verdienst. Freylich giebt es einige, die sich darüber ärgern wollen; aber die Narren, warum haben sie mehr Verstand als Glück.

### Nachrichten.

Ohngefähr vor etwelchen 20 Tagen ist aus dem Stadt-Waschhans zu Nidau entfremdet worden ein großes kupfernes Kessl von dem Gehalt ohngefähr 10 gemeiner Wasserzuber, dasselbe ist angesezt und hat oben einen breiten Rand. Jedermann, absonderlich die Kupferarbeiter werden ensucht, im Fall erhaltender Kenntniß, dem Herrn Amtsburgermeister zu Nidau Anzeige zu thun. Dem Entdecker ein angemessenes Trinkgeld.

Bei Buchbinder Schwendimann sind zu haben schöne deutsche und französische Kalenderchen fürs Frauenzimmer auf das Jahr 92 wie auch Etui & souvenir.

Ihro Gnaden und Herrlichkeiten haben die Errichtung einer Kornöorre verordnet, über deren Nutzen und Verhältnissfolgen für Müller und Bäcker wir, will Gott, übers Jahr, einige gemeinnützige Bemerkungen niederschreiben werden.

Es wird zum Kauf angetragen ein Pelzrok, so nur einen Winter getragen worden, mit grauem Barocan überzogen und braunem Pelz eingefasst.

Ein grosser Wolfsschlupfer. Ein Buffet für in einen Speissal mit hartem Holz eingelegt, nach neuem Geschmack verfertiget, wegen Mangel des Platzes um die Hälfte seines gekosteten Preises. Im Berichtshause zu erfragen.

Derjenige, dem man vor einigen Monaten den zweyten Theil von Bürgers Gedichten, Originalausgabe, geliehen, ist höchst ersucht, denselben im Berichtshaus abzugeben.

Gottini le jeune, frere du Fumiste des batiments de S. A. Mgr. le Prince de Condé, fait toutes sortes d'ouvrages mechaniques aux poëles & chemineés, pour produire de la chaleur dans différents endroits, & garantit de la fumée & du danger du feu, Il va aux maisons de campagne ; le tout à juste prix.

Il est logé à la tour rouge.

Den hiesigen studierenden Bürgerssohnen wird hiemit bekannt gemacht, daß Ihro Gnaden das Alumnat von Meyland den 25tē dieses Monats wieder besetzen werden. Ein für Kompetenzfrüchte ausgestellter Zedel soll künftighin nicht länger als 14 Tage gelten ; wenn inner dieser Zeit, und zwar Dienstags oder Freitags, das Korn oder der Haber nicht abgeholt wird, so muß ein anderer ausgestellt werden.

### Auf den Abschied einer Freundin.

Eine Einsendung.

So warst du nicht für mich gebohren !

O gute Nette, gutes Kind !

So hab ich dich denn schon verlohren ,

Eh' deine Schwür' erfülltet sind !

So wirst du noch die Ursach meines Schmerzens —

Geliebte ! Freundin ! Göttin meines Herzens !